Die Wette

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-462179

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

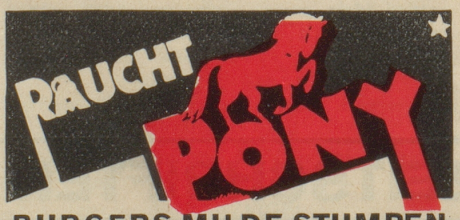
Die Schlacht am Morgarten

Rickenbach

Filmaufnahme der First Swiss National Pictures Co.

Die Wette

Es war im alten gemütlichen Solothurn des letzten Jahrhunderts. In einem jetzt eingegangenen Wirtshaus, dessen Wirt schon lange in die elysäischen Felder abreiste, wohl ohne die Zeche bezahlt erhalten zu haben, diskutierten einige Bürger lebhaft. Der Gastwirt merkte, daß es sich um eine Wette handelte, und da er im Gegensatz zu den alten Appenzellern gern in dem Ding sein mochte, ging er sofort medias in res und fragte, ob er auf die Wette hin etwas bringen dürfe. Warum nicht! Schüchtern forschte er nach, ob die Stimmung so weit sei, daß die Herren ein Gelüste nach Champagner verspürten. Sie verspürten es, und der Wirt hütete sich, genauer nachzuforschen, ob eine „zu Recht bestehende Bestellung" vorliege, sondern „beeiferte sich", den durch ihn selber geweckten Wunsch der Herren zu befriedigen. Der Champagner floß. Die Gemüter wurden gehoben. Doch als die Stunde kam, wo höhere Gewalt zum rauhen Abschiednehmen zwingt, wurde der Wirt prosaisch und verlangte Bezahlung der Zeche. Geduld, abwarten! war die Antwort. Natürlich, abwarten, bis die Wette entschieden. Bis wann weiß mans, wer zahlt? Können wir heute noch nicht sagen. Eure Wette?? fragte der Wirt. Nun, die kann sich morgen schon, aber auch erst sehr spät entscheiden; die einen behaupten, der St. Ursenturm falle einmal gegen Norden hin um, die andern sagen, gegen Süden. Ja, und jetzt müssen wir halt alle warten, bis er umfällt. Gute Nacht!



BURGERS MILDE STUMPEN

Nikotinschwach und doch aromatisch

Gelbe Packung 80 Cts. – Weiße Packung Fr. 1.–.

Feine Derby Burger . 10 Stück Fr. 2.–.